



Digitales MDK-Management

Kurzpräsentation einer Online-Umfrage

Vanessa Oldemeyer und Markus Stein,
RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH

Ihre IT-Lösungen für
Gesundheit und Soziales



Abbildung 1

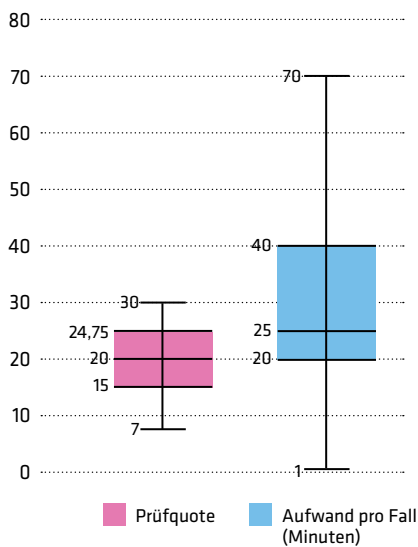
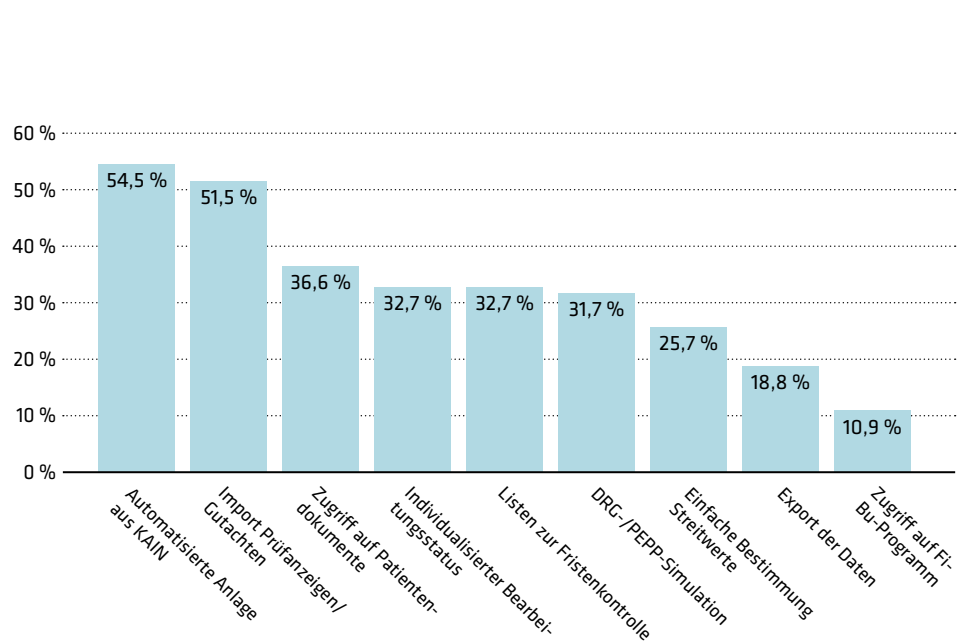


Abbildung 2



Im Rahmen einer Masterarbeit wurde über drei Wochen im August 2019 eine Online-Umfrage zum digitalen MDK-Management durchgeführt, die einen Rücklauf von insgesamt 101 Fragebogen ergab.

MDK-Prüfquote und mittlerer Aufwand pro MDK-Prüffall

Die **Abbildung 1** stellt die Quartile der mittleren Prüfquote und des mittleren Zeitaufwandes pro MDK-Fall dar. Es zeigt sich ein Median der Prüfquote bei 20% – bei 50% der befragten Personen lag die Prüfquote zwischen 15% und 25%. Der mittlere Aufwand pro Prüffall lag bei allen antwortenden Personen im Schnitt bei 25 Minuten.

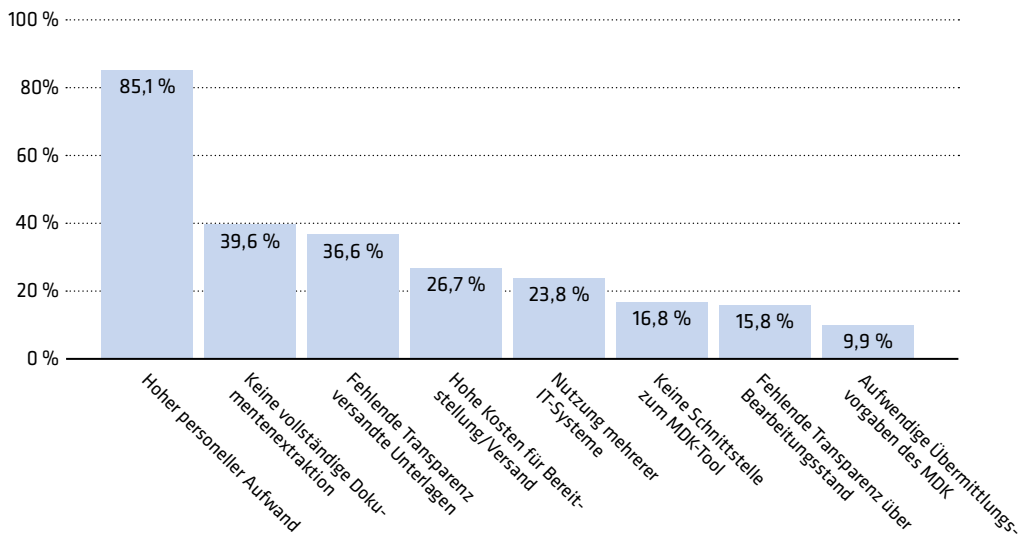
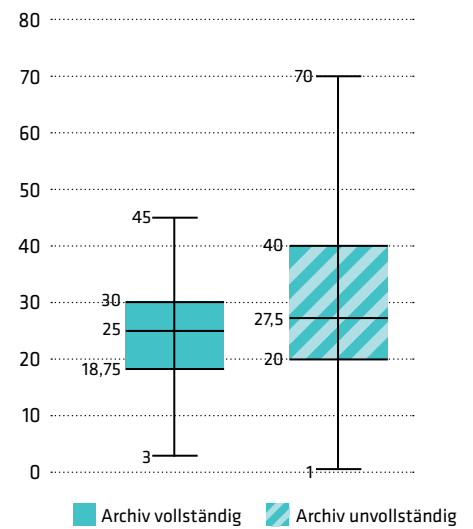
Krankenhausinformationssystem und digitales Archiv

Fast 100% der Befragten nutzen das Krankenhausinformationssystem, da für die Bearbeitung der MDK-Prüffälle immer ein Blick auf die Patientenunterlagen geworfen werden muss. Auch zeigt sich, dass die für Administration und Auswertung der Prüffälle gebräuchlichen „MDK-Tools“ mit etwa 83% einen hohen Verbreitungsgrad haben.

Das digitale Archiv, welches von fast zwei Dritteln der befragten Umfrageteilnehmer genutzt wird, erhält eine große Bedeutung, wenn es um die Bereitstellung von Patientenunterlagen für den MDK geht. Allerdings gaben 74% der Nutzer eines digitalen Archivs an, dass nicht alle für die MDK-Bearbeitung notwendigen Dokumente darin enthalten sind und 50% mussten zudem noch auf Papierunterlagen zurückgreifen.

Relevante Features von MDK-Tools

Aus **Abbildung 2** wird ersichtlich, dass sich über die Hälfte der Befragten eine Automatisierung des Prüfprozesses durch Anlage der Prüffälle auf Basis von KAIN-Nachrichten und ein Import von Prüfanzeigen bzw. Gutachten wünscht. Für die weitere Bearbeitung der MDK-Fälle möchte etwas mehr als ein Drittel einen direkten Zugriff auf patientenbezogene Unterlagen in der Klinik-Software (KIS, Archiv) aus dem MDK-Tool heraus. Zur internen Organisation wünscht sich ebenfalls ein Drittel der befragten Teilnehmer, dass ein auf die eigenen Belange parametrierbarer Bearbeitungsstatus sowie Listen zur Überwachung der gesetzlichen Fristen (z. B. der Übertragung von Dokumenten an den MDK) im MDK-Tool enthalten sind. Ebenfalls ein Drittel wünscht sich eine Simulation der DRG- bzw. PEPP-Einstufungen auf Basis der von den Kostenträgern beanstandeten Parametern mit direkter Übernahme der ermittelten Werte in das MDK-Tool.

Abbildung 3**Abbildung 4**

Relevante Kennzahlen von MDK-Tools

Eine deutliche Mehrheit von über 80% der Befragten verlangt von ihrem MDK-Tool eine Auswertung hinsichtlich der Häufigkeit verlorener Prüffälle inklusive der Verluste an Erlösen und Case-mix-Punkten. Etwa zwei Drittel der Befragten halten eine Auswertung der mittleren Streitwerte sowie eine Häufigkeitsanalyse von Prüfgründen und Prüffarten für erforderlich. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten wünscht sich eine detaillierte Darstellung des Prüffallgeschehens nach Kostenträgern.

Digitale Übertragung von Patientenunterlagen an den MDK

Zur Bewertung der Übertragung von Patientenunterlagen an den MDK wurde in der Umfrage zum einen nach dem Übertragungsweg, zum anderen nach den größten Problemen in der Bereitstellung der Unterlagen gefragt. Bei über zwei Dritteln der Umfrageteilnehmer wird noch der konventionelle Weg des Versandes von Papierunterlagen an den MDK gegangen. Etwa ein Drittel der Befragten gab an, dass sie die Patientenunterlagen auf einem digitalen Medium, wie bspw. eine CD, an den MDK verschicken. Nur knapp über 15% der Befragten gaben an, dass sie ihre Unterlagen digital über sichere E-Mail oder eine Portallösung übertragen. Aus den Häufigkeiten wird auch ersichtlich, dass die Kliniken zum Teil mehrere Übertragungsformen parallel anwenden.

In der **Abbildung 3** werden die Häufigkeiten der abgefragten Probleme im Bereitstellungsprozess dargestellt. Besonders stark wird der hohe personelle Aufwand bei 85% der Befragten genannt. Etwa ein Drittel bemängelt die nicht vollständig mögliche Extraktion von Unterlagen aus ihren IT-Systemen sowie die fehlende Transparenz über die Unterlagen, die dem MDK zugesandt wurden. Etwa ein Viertel

der Umfrageteilnehmer benannten die anfallenden hohen Kosten für den Versand der Patientenunterlagen an den MDK sowie den Aufwand zur Nutzung mehrerer IT-Systeme zur Extraktion der relevanten Dokumente als weitere behindernde Faktoren.

Etwa dreiviertel der Umfrageteilnehmer, die auf ein vollständig digitales Archiv zugreifen können, bemängeln trotzdem einen hohen personellen Aufwand im Dokumentenbereitstellungsprozess. Bemerkenswert ist auch bei dieser Gruppe die nicht vollständig mögliche Extraktion der Dokumente aus dem Archiv sowie die fehlende Transparenz über die dem MDK übertragenen Patientenunterlagen.

Schließlich sollte noch untersucht werden, ob sich der Aufwand, gemessen in Minuten, für die Bereitstellung der Patientenunterlagen bei MDK-Prüfungen, zwischen den Gruppen „vollständig vorhandenes Archiv“ und „nicht vollständiges Archiv“ unterscheidet. Die **Abbildung 4** stellt die Quartile der beiden Verteilungen im Aufwand für beide Gruppen dar. Es zeigt sich in der mittleren Bearbeitungszeit kein allzu großer Unterschied von 25 versus 27,5 Minuten, jedoch in der Spannweite des 25%-50% Kastens zeigt sich in der Gruppe „Archiv vollständig“ doch eine Einsparung bei 19-30 Minuten im Vergleich zu den 20-40 Minuten in der Vergleichsgruppe.



Eine ausführliche Auswertung der gesamten Befragung mit Subgruppenanalyse und Freitextauswertung kann als PDF-Version beim Autorenteam unter mstein@rzv.de angefordert werden.

RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH

Passgenaue IT-Lösungen für Gesundheit und Soziales

Die RZV GmbH ist ein moderner IT-Dienstleister mit Hauptsitz in Volmarstein bei Wetter an der Ruhr. 1.250 Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen, dem sozialen und öffentlichen Bereich schätzen uns als kompetenten Ansprechpartner im gesamten IT-Umfeld und gleichzeitig als hochmodernen Rechenzentrumsbetreiber.

Produktportfolio

Seit 1998 bieten wir SAP-Lösungen für das Finanz- und Rechnungswesen und das Patientenmanagement im Gesundheitswesen an. Im klinischen Bereich setzen wir auf das skalierbare Informationssystem M-KIS, verbinden aber auch alle anderen klinischen Verfahren mit SAP. Mit der Eigenentwicklung IS/Social wurde das hochintegrierte KIS erweitert und auf den Bereich der Non-Profit-Organisationen ausgedehnt. Neben dem Gesundheits- und Sozialmarkt bedienen wir erfolgreich Einrichtungen, Institutionen und Verbände aus dem Öffentlichen Bereich mit unserer Portallösung „myRZVpers.on“ für das Personalmanagement. Im Mittelpunkt der Lösung steht die Lohn- und Gehaltsabrechnung mit KIDICAP, mit der jährlich 5 Millionen Personalfälle in Volmarstein abgerechnet werden.

Unternehmensdaten

Das Unternehmen beschäftigt 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unterhält Geschäftsstellen in Berlin und Bielefeld.

Kontakt

RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH, Grundschötteler Straße 21, 58300 Wetter (Ruhr)
Beratung & Vertrieb, T +49 (0) 2335 638-500, vertrieb@rzv.de

www.rzv.de

Ihre IT-Lösungen für
Gesundheit und Soziales

